Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht Deutsch in Burkina Faso: Welche Inhalte für die Lehrerausbildung?

Jean-Claude Bationo,

Université de Koudougou,

jclaude_bationo@yahoo.fr

Abstract

Seit den neunziger Jahren wird der Kultur immer mehr Platz im Fremdsprachenunterricht eingeräumt. Das Lernen einer Fremdsprache soll mit dem Erwerb einer fremden Kultur eng verbunden werden. Deshalb wird heute von einem kulturellen Lernen im Fremdsprachenunterricht gesprochen. Dennoch scheint das kulturelle Lernen in der Lehrerausbildung in der Pädagogischen Hochschule Koudougou in Burkina Faso defizitär. Wie können die Schüler die deutsche Kultur richtig lernen, wenn die Deutschlehrer selbst keine gute Ausbildung darin haben? Dieser Artikel versucht diese Frage zu beantworten.

Schlüsselwörter: Kultur ï kulturelles Lernen ï Deutschunterricht ï Lehrerbildung ï Burkina Faso.

Enseignement de la culture au cours d'allemand langue étrangère au Burkina Faso: quel contenu pour la formation initiale des enseignants?

Depuis les années 90 du siècle précédent, la culture occupe de plus en plus de place dans l'enseignement des langues étrangères. L'apprentissage d'une langue étrangère s'accompagne indubitablement de l'acquisition d'une culture étrangère. C'est pourquoi l'on parle de nos jours d'enseignement de la culture au cours de langues étrangères. Cependant, cet enseignement à portée culturelle semble déficitaire dans la formation des enseignants d'allemand à l'Ecole normale supérieure de l'Université de Koudougou. Comment les élèves peuvent-ils apprendre la culture allemande si les enseignants d'allemand eux-mêmes n'y disposent pas de la base/formation requise? Le présent article tente de répondre à cette question.

Mots-clés: culture - enseignement de la culture - cours d'allemand - formation des enseignants - Burkina Faso.

Einleitung

Es ist heute nicht mehr zu leugnen, dass die Kultur eine wichtige Rolle nicht nur bei der Entwicklung eines Landes spielt (Huntington 1996), sondern auch und vor allem im Fremdsprachenunterricht (Zarate 1986, Byram 1992, Kolb 2013, Delavet et Olivier 2014, Bationo 2014 a). Deshalb wird in der laufenden Schulreform in Burkina Faso versucht, die Kulturinhalte in alle Schulfächer am Gymnasium zu integrieren. Diese kultur- und bildungspolitische Entscheidung, die übrigens alle westafrikanischen Länder anbelangt, ist ein sehr großer Vorteil, um sich mit dem kulturellen Lernen im Deutschunterricht, in der Germanistik und in der Lehrerausbildung in Burkina Faso auseinanderzusetzen (Bationo 2014 b). In der Tat wird die Frage der Kultur im heutigen Kontext des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache außerhalb Deutschlands einerseits und andererseits im Zeitraum der Globalisierung sinnvoll und fruchtbar besprochen. Die Sprache als Vehikel der Kultur wird immer mehr erlebt, da sich der Sprach- und Kulturkontakt durch zunehmende

Menschenmobilität verstärkt. Dies rechtfertigt die Rolle der Kulturwissenschaften in der Fremdsprachenunterrichtsforschung. Dennoch wird die Kultur in der Lehrerausbildung in Burkina Faso übersehen. Darüber hinaus sind die kulturellen Inhalte in den Lehrplänen für die Ausbildung der angehenden Lehrer nicht klar bestimmt. Aus diesem Grunde geht es in der vorliegenden Untersuchung darum, den Stellenwert des kulturellen Lernens in dem Ausbildungsinhalt der Interessenten, d.h. Deutschlehrer zu reflektieren, um Perspektiven zur Verbesserung des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache zu eröffnen.

Ziel der vorliegenden Überlegung ist es, einerseits die Relevanz des kulturellen Lernens in der Lehrerausbildung hervorzuheben und andererseits die Vermittlung von deutschen und afrikanischen Kulturen durch das Lehren und Lernen der Fremdsprache Deutsch zu betrachten.

Um dieses Ziel erreichen zu können, wird wie folgt verfahren: Zunächst wird ein geschichtlicher Überblick über die Ausbildung der Deutschlehrer an der Pädagogischen Hochschule der Universität Koudougou (PH/UK (Ecole normale supérieure de lôUniversité de Koudougou)) entworfen, damit dieser Überlegungskontext das Verständnis des vorliegenden Beitrags erleichtert. Dann werden die Problemstellung sowie die Relevanz des kulturellen Lernens in der Lehrerausbildung erörtert. Danach werden einige Inhalte zum kulturellen Lernen für die Ausbildung der angehenden Lehrer, Fachberater und Inspektoren vorgeschlagen.

1. Geschichtlicher Überblick über die Lehrerausbildung in der Pädagogischen Hochschule der Universität Koudougou

Die Literaturrecherche in der Bildungspolitik sowie in der Erziehungswissenschaft (vgl. Campagne globale 2012) weist darauf hin, dass die Qualität eines Schulsystems von mehreren Faktoren abhängt. Unter anderem gehört die Qualifizierung der Lehrer zu den wichtigsten Faktoren. Deshalb ist 1990 eine Institution für die Lehrerausbildung in Burkina Faso gegründet worden.[1] Es handelt sich dabei um das in der Universität Ouagadougou gegründete Institut für Erziehungswissenschaft (ÄInstitut des Sciences de lôEducationñ (INSE)), mit dem Ziel, dort die künftigen Lehrer in allen Schulfächern auszubilden. Die angehenden Deutschlehrer wurden also zuerst vom Staat für eine 18-monatige Ausbildung rekrutiert. Aus

1[1] Davor wurden Studierende in allen Schulfächern vom Staat rekrutiert und ohne Ausbildung in Schulen als Lehrer eingesetzt. Diese Rekrutierungsmethode existiert bis heute. Jedes Jahr werden fast 400 Studenten in allen Schulfächern vom Staat durch einen Wettbewerb ausgewählt und ohne pädagogische Ausbildung in den Schulen als Lehrer eingestellt. Zu detaillierten Informationen über die Lehrerausbildung in Burkina Faso vgl. Bationo 2014 b.

politischen Gründen, insbesondere aufgrund der Dezentralisierung, wurde 1995 das INSE aufgelöst, um die Pädagogische Hochschule (ÄEcole normale supérieure de Koudougouñ (ENSK)) im Jahre 1996 zu gründen. Bemerkenswert ist, dass es dort keine Lehrkräfte (Hochschullehrer / Dozenten) für Deutsch gab. Der einzige Lehrbeauftragte für Didaktik war ein Schulinspektor für Deutsch, der aus der Generaldirektion der Inspektion an die PH kam. Diese Situation hat bis zur Gründung der Universität Koudougou im Jahre 2005 angedauert. Seit 2007 zählt die Sektion DaF der Pädagogischen Hochschule drei Lehrkräfte, nämlich einen Fachberater, einen Sekundarschulinspektor und einen Hochschullehrer. Die Sektion profitiert außerdem von der akademischen Unterstützung durch die Germanistikabteilung der Universität Ouagadougou.

Dennoch hat sich der Rekrutierungsmodus nicht geändert, d. h. nach einem Wettbewerb (Äconcoursñ) werden die besten Studenten gemäß dem Einstellungsbedarf der Regierung ausgewählt. Diese Zahl der verfügbaren Stellen variiert je nach Schuljahr und beträgt jährlich zwischen 7 und 25 Studenten, 2 bis 8 Fachberater und 1 bis 3 Inspektoren. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die jährlich rekrutierten Deutschlehrer, Fachberater und Inspektoren:

Auszubildende	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**Gesamt**
Deutschlehrer	9	9	7	9	10	19	14	11	23	35	146
Fachberater	3	0	2	2	2	2	8	7	7	1	34
Inspektoren	2	1	1	1	0	2	2	3	2	2	16
Gesamtzahl	14	10	10	12	12	23	24	21	32	38	196

Tabelle: Anzahl der Lehramtsstudierenden der letzten zehn Jahre an der PH / UK

Diese Tabelle zeigt eine erstaunliche Dynamik, nämlich dass die Zahl der vom Staat ausgebildeten Deutschlehrer fast jedes Jahr steigt. In zehn Jahren hat der Staat 146 Deutschlehrer, 34 Fachberater und 16 Inspektoren in der PH / UK ausgebildet. Außerdem zählt man in Burkina Faso 63 700 Schüler, die Deutsch am Gymnasium im Jahre 2012 gelernt haben. Sie wurden von 315 Deutschlehrern unterrichtet, die von 25 Fachberatern und 14 Inspektoren beraten wurden.

2. Zur Problemstellung des kulturellen Lernens in der Lehrerausbildung

Im Bereich der Kulturstudien Deutsch als Fremdsprache spielt das kulturelle Lernen eine bedeutsame Rolle beim Prozess des eigenen und fremden Kulturverstehens. Bevor die Problemstellung des kulturellen Lernens in der Lehrerbildung weiter dargestellt wird, ist es sinnvoll, zuallererst zu wissen, was sich unter dieses Konzept subsumiert.

"*Es handelt sich dabei um solche Fähigkeiten, die gelegentlich als Schlüsselkompetenzen bezeichnet werden und zu denen der Fremdsprachenunterricht im Verbund mit vielen anderen Fächern im Sinne eines Gesamtbildungsauftrags der Schule beiträgt. `Kulturelles Lernen' wird es deshalb genannt, weil es, wie z.B. das Erzählen oder der Umgang mit Medien, in erheblichem Masse auch in der primären und medialen Sozialisation stattfindet und zugleich von großer lebensweltlicher und allgemeiner kultureller Bedeutung ist. Es handelt sich vor allem um das Verstehen, die bewusste Gestaltung und die Reflexion sozialer Interaktionen sowie um den Umgang mit Texten und Medien im Alltag"* (Hallet 2010: 27).

Das kulturelle Lernen bedeutet also allgemeines Lernen bzw. interdisziplinäres Lernen durch Medien und Texte zu einer besseren Sozialisation. Eine reibungslose Sozialisation bzw. eine

erfolgreiche Interaktionssituation von Gesprächspartnern aus unterschiedlichen Kulturräumen setzt tatsächlich kulturelle Kenntnisse sowie Sprachkompetenzen der betroffenen Lebenswelt voraus. Deshalb ist es im Grunde genommen verständlich, dass sich die Kulturstudien - im heutigen Zeitalter der Internationalisierung und Globalisierung - der Fremdsprachenunterrichtsforschung zuwenden (vgl. Schumann 2012, Hartung u. a. 2010, Helmolt 2013). In einigen Kulturstudien hat diese enge Beziehung zur Herausbildung spezifischer Forschungen geführt, darunter die āLandeskundeó (Altmayer 2004, Fauser 2011, Lüsebrink u. a. 2013). Von dieser *kulturwissenschaftlichen Disziplin* ausgehend wird hier von dem kulturellen Lernen gesprochen, das eine Herausforderung für den Fremdsprachenunterricht ist. Demnach geht es in der vorliegenden Studie darum, den Stellenwert des kulturellen Lernens in Ausbildungsinhalten der angehenden Deutschlehrer zu reflektieren, um Perspektiven zur Verbesserung des fremdsprachlichen Deutschunterrichts außerhalb Deutschlands zu eröffnen. Aus den zahlreichen Unterrichtsbeobachtungen im Rahmen der Abschlussprüfungen angehender Deutschlehrer an der Pädagogischen Hochschule der Universität Koudougou lassen sich immer Fragen zu dem kulturellen Lernen in der Praxis des Deutschunterrichts in Burkina Faso stellen. Die Theorien über das Phänomen des kulturellen Lernens bzw. der interkulturellen Kommunikation scheinen für den Deutschunterricht in Burkina Faso ein fernes Ideal zu sein, obwohl das einzige, regionale und offizielle Lehrbuch *IHR und WIR* als interkulturell erkannt wird.

Wenn die deutsche Sprache und Kultur in Kontakt mit der Lernersprache und Schülerkultur kommt und zwischen beiden aber keine direkte Kommunikation besteht, dann muss der Deutschunterricht nach seiner Identität noch suchen (vgl. Bationo 2006). Dies führt zweifelsohne zu folgender Kernfrage: Wie lässt sich erreichen, dass die deutsche und die burkinische Kultur im Deutschunterricht fruchtbar interagieren, obwohl die burkinischen einheimischen Sprachen beim Lernen der deutschen Sprache und Kultur keine Rolle spielen? (vgl. Bationo 2009 a)

In dieser schwierigen Lehr- und Lernsituation des Deutschen werden im heutigen Dialog der Kulturen Lösungen gesucht. In dieser Hinsicht wird untersucht, welches kulturelle Wissen bzw. welche kulturellen Inhalte den zukünftigen Deutschlehrern während ihrer Ausbildung beigebracht werden. Es wird also nach der Rolle und der Funktion der Kultur im Fremdsprachenunterricht gefragt. Warum braucht eigentlich ein Fremdsprachlerner, wie ein burkinischer angehender Deutschlehrer, deutsche kulturelle Kenntnisse? Warum soll eine Lehrerausbildung im Zeitalter der Globalisierung auf der Kultur beruhen? Es lohnt sich,

solche Fragen zu stellen, in dem Maße, wie fremde Deutschlernende und -studierende in Deutschland kulturelle Missverständnisse und einen Kulturschock erfahren, obwohl sie die Grammatik und den Wortschatz deutscher Sprache beherrschen (vgl. Bationo 2009 b, 2013, Schmidt-Denter 2011: 49 ff.). Die Kommunikationsstörungen wegen der kulturell unterschiedlichen Angehörigkeit der Dialogpartner trotz der Beherrschung der Sprache weisen darauf hin, dass es Lücken bzw. ein Defizit beim Lehren und Lernen der deutschen Sprache gibt. Deshalb wird überwiegend danach gefragt, ob die Schüler bzw. die Studenten wirklich lernen, um mit einem deutschen Muttersprachler kulturell zu sprechen bzw. zu kommunizieren. Sind sie genug und kulturell darauf vorbereitet, negative Vorurteile abzubauen, um einen Aufenthalt in deutschsprachigen Ländern friedlich und erfolgreich zu verbringen?[2] Wie können aber die Schüler diese kulturellen Kompetenzen effizient erlernen, wenn der Lehrer selbst keine Ausbildung im kulturellen Lernen bekommen hat?

Dennoch ist uns bewusst, dass die meisten Lehrer keine Möglichkeit haben, nach Deutschland zu gehen, um die kulturellen Unterschiede konkret zu erfahren. Warum also ein kulturelles Lernen in der Lehrerausbildung in Burkina Faso?

Der Erwerb deutscher kultureller Kenntnisse führt tatsächlich wiederum nicht nur zur Überlegung, sondern auch und vor allem zur Bereicherung der eigenen Kultur (Ahrends u. a. 1997). Wenn die Lehrerausbildung keine schöne Gelegenheit ist, sich selbst kulturell zu entdecken, läuft dann der angehende Lehrer nicht Gefahr, die eigene Kultur zu Gunsten der deutschen bzw. westlichen Kultur zu übersehen, zu unterschätzen, zu leugnen, zu vergessen oder gar zu verlieren?

3. Relevanz des kulturellen Lernens in der Lehrerausbildung

Wozu kulturelles Lernen in der Deutschlehrerausbildung bzw. im Unterricht Deutsch als Fremdsprache außerhalb Deutschlands? Die Grundantworten auf diese Grundfrage bestehen darin, das Erkenntnisinteresse für das kulturelle Lernen in der Lehrerausbildung herauszufinden. Das erste Erkenntnisinteresse liegt in der Verstärkung kultureller Revolution

2[1] Diese negativen Vorurteile und Klischees können besser abgebaut werden, wenn die Deutschlernenden und -lehrenden Deutschland und die Deutschen richtig kennenlernen und ihre Tugenden richtig einschätzen.

der Lehr- und Lernmethoden der Fremdsprachen. Die praktischen Bedürfnisse der Fremdsprachen wie Deutsch verlangen neue Unterrichtsmethoden und neue Unterrichtsprinzipien wie die Landeskunde (Zeuner 2009). Seit den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts erfährt der Fremdsprachenunterricht neue Orientierungen und Zielsetzungen, die den fremdsprachigen Deutschlernenden ins Zentrum der eigenen und der fremden Kultur setzen. Da Sprachen Kulturträger sind, ist ihr Erlernen zugleich ein Lernen der Kultur der Zielsprache und des Verhaltens im fremden Land. Im Fremdsprachenunterricht Deutsch als Kommunikationsunterricht außerhalb Deutschlands wird danach gefragt, welche Lernzielsetzungen, welche Methoden, welche Prinzipien und welche Themen dem burkinischen auszubildenden Lehrenden besser helfen können, die Fremdsprache Deutsch als Sprachkultur erfolgreich und effizient zu erwerben. Unter diesem Blickwinkel ist die Überlegung über das kulturelle Lernen nicht nur eine Verbesserung der Ausbildung im Hinblick auf den soziokulturellen Kontext der Zielsprache und ein Beitrag zur Verbesserung interkultureller Kommunikation, sondern auch ein Beitrag zur kulturwissenschaftlichen Forschung im Fach Deutsch als Fremdsprache und darüber hinaus ein Beitrag zur Kulturpolitik in Burkina Faso. In der Tat kristallisiert sich in der burkinischen Kulturpolitik die Aufwertung der eigenen und der fremden Kultur sowie des Dialogs der Kulturen heraus.

Demnach liegt das Hauptinteresse unserer Überlegung in der Realisierungsmöglichkeit burkinischer Kulturpolitik, insofern als sich die burkinische Kultur mit der deutschen Kultur bereichert. Wie sonst kann die burkinische Kulturpolitik sich zu anderen Weltkulturen wie der deutschen Kultur effizient öffnen, wenn die burkinischen Deutschlehrer und Schüler nicht für die zahlreichen und unschätzbaren Werte der eigenen und der fremden Kulturen sensibilisiert werden? Die Einführung der Kultur in den Fremdsprachenunterricht Deutsch im burkinischen Hochschulsystem hat zum Ziel, die eigene kulturelle Identität zu bewahren, die seit der Kolonisierung allmählich verloren geht. Wie die burkinische Kulturpolitik klar darauf hinweist, möchte die vorliegende Überlegung, dass der burkinische angehende Deutschlehrer in seinen dynamisierten traditionellen Werten verankert bleibt, um die deutsche Kultur zu lernen, lehren zu lernen und sich schließlich kulturell zu bereichern. Daher sind die Erweiterungen des Welthorizonts der Deutschlernenden und ï studierenden einerseits und die Relativierung ethnozentrischer Meinung sowie der Abbau eingewurzelter negativer Vorurteile andererseits weitere Haupterkenntnisinteressen des vorliegenden Aufsatzes (vgl. Bationo 2006). Die in der Ausbildung verfolgten kulturellen und interkulturellen Kompetenzen sollten den angehenden Lehrern ermöglichen, die kulturellen Inhalte im Regionallehrwerk *IHR und*

WIR plus, die im folgenden Abschnitt entworfen sind, besser zu beherrschen und zu unterrichten.

4. Inhaltsentwurf zum kulturellen Lernen in der Deutschlehrerausbildung

Der vorliegende Teil des Beitrags richtet den Blick auf die grundlegenden Überlegungen zu kulturellen Aspekten für die Unterrichtspraxis. Aus diesem Grund ist ein kultureller Lehrplan bzw. ein Kriterienkatalog zur Auswahl landeskundlicher Hilfsmittel notwendig (Goethe-Institut GeR 2001, Windmüller 2010: 141 ff.), um zu überprüfen, inwiefern diese Materialien nicht nur didaktisch einsetzbar sind, sondern auch, inwieweit sie mit der Ausgangskultur der burkinischen angehenden Deutschlehrer vergleichbar sind. Die kulturellen Inhalte zum Erwerb kultureller Kompetenzen können Bezug auf drei Bausteine nehmen: Sensibilisierung für den Kulturbegriff, Entdeckung fremder Kulturen und Beobachtung und Analyse kultureller Verhaltensweisen. Diese kulturellen Inhalte orientieren sich an dem Fremdsprachenunterricht Englisch in Deutschland, in Frankreich und in Schweden (vgl. Kolb 2013: 339 ff.) sowie an dem Fremdsprachenunterricht Französisch in Frankreich (vgl. Puren 1998, Direction de lõEnseignement scolaire 2003) und am Fremdsprachenunterricht Französisch, Spanisch und Italienisch in Belgien (Collès 2003). Andererseits beziehen sich auch die kulturellen Inhalte auf die sehr interessante Bachelorarbeit von Schieferle (2007) über *Leben und Studieren in Deutschland* sowie auf die Tourismusforschung (Ribing 2012).

4.1. Sensibilisierung für den Kulturbegriff

- Das Lernen der fremden Kultur führt zu Kenntnissen der eigenen Kultur: Wenn die burkinischen angehenden Lehrenden die Besonderheiten deutscher Kultur durch die Landeskunde erkennen und beachten, erweitert dies ihre Kenntnisse in der burkinischen Kultur.
- Die Toleranz den anderen Kulturen gegenüber resultiert aus dem Bewusstwerden der eigenen Kultur und ihrer Grenzen.
- Wenn die auszubildenden Deutschlehrer charakteristische Kulturelemente bzw. Ä*Kulturem*eñ der Zielsprache identifizieren können, die die Ausgangskultur bilden, und deren Werte kritisieren können, dann lernen sie, den Ethnozentrismus zu durchbrechen, der eine spontane menschliche Reaktion auf die kulturelle Vielfältigkeit ist.

4.2. Entdeckung fremder Kulturen

Kulturelles Lernen bedeutet also, Kenntnisse über folgende kulturelle Aspekte zu besitzen:

- **Alltagsleben**: Essen und Getränke, Essenszeiten und Tischverhalten, Urlaub, Ferien und Fremdenverkehr, Arbeitsstunden und Arbeitsgewohnheiten, Klima und Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft, Politik, usw.
- **Lebensbedingungen**: Lebensniveau, Wohnungsbedingungen, soziales Leben.
- **Interpersonelle Beziehungen**: Soziale Strukturen vs. soziale Klassen, Mann vs. Frau, Struktur vs. Familienbeziehungen, Generationenbeziehungen, Beziehungen zur Arbeit.
- **Lebensart**: Gastfreundschaft, Pünktlichkeit, Geschenke, Kleidung, Konventionen und Tabus beim Gespräch und im Verhalten, Dauer eines Besuchs, Begrüßungsformel, Art und Weise, Abschied zu nehmen, ...
- **Rituelle Verhalten**: Religiöse Praxis und Riten, Geburt, Heirat, Tod, Feiern, Festivals, Tänze, Diskotheken, einige kulturelle Aktivitäten, usw.

4.3. Beobachtung und Analyse kultureller Verhaltensweisen

- Das Kulturelle in der Kommunikation beobachten und ausmachen.
- Kulturelles Verhalten analysieren, Hypothesen über Gründe formulieren, die unterschiedliche Gewohnheiten und Verhalten voraussetzen.
- Organisieren: Beziehungen aufnehmen, Prinzipien im Fremdkulturraum unterscheiden.
- Dokumente (didaktische Materialien): Reisebücher, Kalender, Restaurants, Kinoprogramme, U-Bahnkarten, usw. sind wichtig für eine deskriptive, ethnografische oder kulturalistische Annäherung. Sie dienen auch zur Formulierung der Hypothesen über die Gründe, die Gewohnheiten oder unterschiedliche Verhaltensweisen voraussetzen. Soziologische, historische und geografische Texte sind ebenfalls hierfür notwendig. Literarische Texte sind ebenfalls sinnvoll.

Schlussfolgerung

In der vorliegenden entworfenen Überlegung zum kulturellen Lernen in der Lehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule der Universität Koudougou wird klar dargestellt, dass die Beherrschung burkinischer und deutscher kultureller Inhalte nicht nur bedeutungsvoll, sondern auch unentbehrlich ist. Um die Deutschlernenden effizient zu unterrichten, brauchen die Deutschlehrkräfte auch sprachliche und kulturelle Schlüsselkompetenzen über die eigene und fremde Lebensweise. Deshalb ist es sehr belangvoll, das kulturelle Lernen in die Ausbildung angehender Deutschlehrer einzufügen.

In einer weiteren umfangreicheren Forschungsarbeit wird das Thema theoretisch sowie praktisch detailliert herausgearbeitet werden. Deshalb wird im vorliegenden Beitrag nicht von der empirischen Analyse bezüglich des kulturellen Lernens in der Lehrerausbildung gesprochen. Dieses Forschungsdesign ist am Laufen: Interviews mit afrikanischen Studierenden und Nicht-Studierenden in Deutschland über ihre soziokulturellen Erfahrungen in Deutschland, bei Deutschlernenden, -lehrenden und angehenden Deutschlehrern in Burkina Faso und bei Deutschen über ihre soziokulturellen Erfahrungen in Burkina Faso. Diese empirische Forschung geht von der These aus, dass fremde Deutschlerner kulturelle Missverständnisse und Kulturschocks in Deutschland erleben, egal ob sie die deutsche Sprache in der Heimat gelernt haben oder nicht. Dieses Defizit beim Lehren und Lernen von Deutsch in Afrika weist darauf hin, dass die Deutschlerner vor Ort kulturell nicht genug darauf vorbereitet sind, sich in die deutsche Gesellschaft ï zu Beginn ihrer Aufenthalte ï zu integrieren, die deutsche Alterität anzunehmen und negative Vorurteile und Klischees abzubauen, um einen Aufenthalt in Deutschland friedlich und erfolgreich zu verbringen.

Deshalb wird diese Umfrage darauf abzielen, Erfahrungen bzw. Lebensrealitäten der afrikanischen Deutschlernenden und Studierenden in Deutschland zu berücksichtigen, um einen sinnvollen, innovativen, kulturellen Lehrplan für die angehenden Lehrer für Deutsch als Fremdsprache in Burkina Faso bzw. in Afrika südlich der Sahara zu entwickeln. Einerseits bezweckt dieser Inhalt eine psychologische, kulturelle, wirtschaftliche, politische, soziale, religiöse, usw. Vorbereitung der afrikanischen Studierenden, bevor sie nach Deutschland gehen. Andererseits wird beabsichtigt, interkulturelle Herausforderungen anzunehmen.

Literaturverzeichnis

AHRENDS, Andreas u.a. (1997) : *Interkulturelles Lernen in den Lehrplänen. Anregungen für Schule und Unterricht.* Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.). Kiel: Glückstädter Werkstätten.

ALTMAYER, Claus (2004): *Kultur als Hypertext. Zu Theorie und Praxis der Kulturwissenschaft im Fach Deutsch als Fremdsprache.* München: IUDICIUM Verlag.

BATIONO, Jean-Claude (2006) : Der burkinische Deutschunterricht auf der Suche nach Identität. In: Gouaffo, Albert; Traoré, Salifou (Hrsg.), Lôallemand au contact de la diversité linguistique en Afrique. Deutsch am Kreuzpunkt der Mehrsprachigkeit in Afrika. *Mont Cameroun*. N 3, 49-61.

BATIONO, Jean-Claude (2009 a): Von der Notwendigkeit der Verknüpfung von National- und Fremdsprachen im Prozess der Alphabetisierung und der informellen Bildung in Burkina Faso. In: SPIL PLUS 38, 111-119.

BATIONO, Jean - Claude (2009 b): Verknüpfung von Grammatik- und Literaturdidaktik in Burkina Faso: Der Stellenwert literarischer Texte in einer Kulturkontrastiven Grammatik. In : Götze, Lutz / Mueller-Liu, Patricia / Traoré, Salifou (Hrsg.): *Kulturkontrastive Grammatik Konzepte und Methoden*. Bern u.a: Lang. SS. 365-381.

BATIONO, Jean-Claude (2013): Umgang mit Tabus und Verboten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache in Burkina Faso. In: Zwischen Ritual und Tabu. Interaktionsschemata interkultureller Kommunikation in Sprache und Kultur. Ernest W. B. Hess-Lüttich und Aleya Khattab, Siegfried Steinmann (Hrsg.). Frankfurt: Peter Lang: 199-2014.

BATIONO, Jean - Claude (2014 a): Mémoire culturelle et interculturelle. Introduction des Ruines de Loropéni dans l'enseignement des langues étrangères et nationales au Burkina Faso. In: Lieux de mémoire, patrimoine et histoire en Afrique de lôOuest Aux origines des Ruines de Loropéni, Burkina Faso. Magloire Somé et Lassina Simporé (éds.). Editions des archives contemporaines. 185-194.

BATIONO, Jean-Claude (2014 b): Ausbildung der angehenden Deutschlehrer , -fachberater und -inspektoren an der Pädagogischen Hochschule der Universität Koudougou in Burkina Faso Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: DAAD (Hrsg.): Deutsche

Sprache und Kultur im afrikanischen Kontext. Beiträge der DAAD-Tagung 2012 mit Partnerländern in der Region Subsahara-Afrika. Göttingen: Wallstein. 197-210.

CAMPAGNE MONDIALE POUR L'EDUCATION (2012). *Combler le manque d'enseignants qualifiés*. Johannesburg: Campagne mondiale pour l'éducation.

COLLES, Luc u.a. (2003) : Enseigner le français, lôespagnol et lôitalien. Les langues romanes à lôheure des compétences. Bruxelles : De Boeck.

DELAVET, Thierry und OLIVIER, Marie-Françoise (2014): La culture au cî ur des apprentissages. Un nouveau projet pour l'école: stratégie culturelle et territoire apprenant. Issy-les-Moulineaux: ESF éditeur.

DIRECTION de lôEnseignement scolaire (2003): Les contenus culturels dans lôenseignement scolaire des langues vivantes. Versailles: CRDP.

FAUSER, Markus (2011) : Einführung in die Kulturwissenschaft. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. 5. Durchgesehene Auflage.

GOETHE-INSTITUT (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin u.a.: Langenscheidt.

HALLET, Wolfgang (2010): Das kulturelle Lernen. In: Hanbuch Fremdsprachendidaktik. Wolfgang Hallet & Frank G. Königs (Hrsg.). Berlin: Klett / Kallmeyer. SS. 129-132.

HARTUNG, Olaf u. A. (2010): Lernen und Kultur. Kulturwissenschaftliche Perspektiven in den Bildungswissenschaften. Wiesbaden: VS Verlag.

HELMOLT (von), Katharina u.a. (2013): Interkulturelle Lernsettings. Konzepte- Formate-Verfahren. Stuttgart: Ibidem-Verlag.

HUNTINGTON, Samuel [6](1997): Der Kampf der Kulturen. Die Neugestaltung der Weltpolitik im 21. Jahrhundert. Dortmund: Europaverlag.

KOLB, Elisabeth (2013): Kultur im Englischunterricht. Deutschland, Frankreich und Schweden im Vergleich (1975-2011). Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

LÜSEBRINK, Han-Jürgen u.a. (2013): Civilisation allemande / Landes-Kulturwissenschaft Frankreichs. Bilan et perspectives dans lôenseignement et la recherche / Bilanz und Perspektiven in Lehren und Forschung. Villeneuve dôAscq: Septentrion

PUREN, Christian u. a. (1998): Se former en didactique des langues. Paris: Ellipses.

SCHIEFERLE, Hannah (2007): Leben und Studieren in Deutschland. Ein kultureller Leitfaden für ausländische Studierende. Bachelorarbeit. Stuttgart: Hochschule der Medien Stuttgart.

RIBING, Rainer u. a. (2012): Einführung in die Tourismus- Freizeitwirtschaft in Österreich. Wien: ÖGAF.

SCHMIDT-DENTER, Ulrich (2011): Die Deutschen und ihre Migranten. Ergebnisse der europäischen Identitätsstudie. Weinheim und Basel: Beltz Juventa Verlag.

SCHUMANN, Adelheid (2012): Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung interkultureller Kompetenz. Bielefeld: Transcript Verlag.

WINDMÜLLER, Florence (2010): Pour une légitimation méthodologique de la compétence culturelle et interculturelle dans lœnseignement/apprentissage des langues. In: Synergies Chine n°5, 133-145.

ZARATE, Geneviève (1986): Enseigner une culture étrangère. Paris: Hachette.

ZEUNER, Ulrich (2009): Landeskunde und interkulturelles Lernen. Eine Einführung. Dresden: Universität. Lehrbereich Deutsch als Fremdsprache.